

Einsichten über das Zusammenspiel von Land und Charakter

Gestern hielten wir in der Schweiz wieder eines unserer Seminare ab. Diesmal wurden wir an einen neuen Ort geführt, das Konferenz-Zentrum im Oltener Bahnhof. Auf den ersten Blick schien die Wahl völlig logisch, liegt der Bahnhof Olten im Schweizer Verkehrsnetz doch äusserst zentral, was jedem die Anreise denkbar vereinfacht. Doch wie auch immer die äusseren Umstände waren, stellte sich heraus, dass der Ort ein besonderes Geschenk des Königs war. Wir wurden von einigen geistlichen Begebenheiten und Dynamiken überrascht.

Am Ende des Tages, beim Rückblick und Lobpreis, hatten sich hauptsächlich zwei Charakteristiken herauskristallisiert:

Das erste war, dass die Anwesenden enorm tief von der Botschaft berührt worden waren. Das andere war die Tatsache, dass an diesem Tag ein Grossteil der Teilnehmer mit Verspätungen bis zu einer halben Stunde gekommen war.

Beide dieser eher ungewöhnlichen Begebenheiten lassen sich auf die territorialen Kräfte in Olten zurückführen. Olten ist eine Stadt mit der Gabe des Ermutigens*, und wir machten an diesem Tag sowohl mit der Stärke als auch mit der Schwäche von Oltens Charakteristik Bekanntschaft.

So hat sich unser Team gestern Abend zuerst eine ganze Weile darüber gewundert, dass der Tag so viel Veränderung bewirkt hatte. Schweizer sind bekannt dafür, dass sie neue Ideen gerne lange und gründlich anschauen, bevor sie sie umsetzen. Das haben wir auch anlässlich unserer bisherigen Workshops feststellen können, obwohl wir jedesmal mit grosser Gunst und Offenheit empfangen wurden.

Dieses Mal war es anders. Die Konzepte trafen bei vielen Leuten direkt ins Schwarze, ohne auf die übliche Zurückhaltung zu treffen. Die Teilnehmer waren enorm offen und verstanden Schlüsselwahrheiten Biblischer Prinzipien in einer neuen Tiefe.

Wir fragten uns, was genau es denn gewesen war, das wir an diesem Tag unbewusst richtig gemacht hatten, dass wir mit so überdurchschnittlichen Resultaten beschenkt worden waren und liessen dafür nochmals den ganzen Tag Revue passieren. Aber je mehr wir darüber sprachen, desto mehr fanden wir Gründe, die den Tag eigentlich in die genau entgegengesetzte Richtung hätten führen müssen.

Wir hatten an diesem Tag weniger „dramatische“ Momente durchlebt als an den vorhergehenden Seminaren. Die Leute beteiligten sich nicht mehr als an den vorhergehenden Trainings. Zudem hatten wir 30% neue Teilnehmer, die ja erst einmal mit der Sprache und mit den neuen Konzepten vertraut werden mussten, und deshalb den Lernprozess eher hätten bremsen müssen. Und obendrein waren diesmal im Vergleich zu vorher auch weniger Teilnehmer anwesend. Jeder einzelne dieser natürlichen Umstände hätte eine bedeutend weniger dynamische Veranstaltung zur Folge haben sollen.

Als wir nun weiter nach Erkenntnis suchten, wurde uns klar, dass wir durch die Gabe des Ermutigenden* beschenkt und gesegnet worden waren, die sich an diesem Ort in unserem Tun manifestiert hatte. **Die Gabe des Ermutigenden* beschenkt einen mit Schlüsselgedanken, dem fehlenden Stück Wahrheit über das Wesen Gottes, welches zur Folge hat, dass alle anderen schon bekannten Wahrheiten auf eine bedeutend stärkere Art und Weise zusammenzuwirken beginnen.**

Gott schöpfte am Samstag also von dem Schatz, den er in das Land gelegt hatte, um dieses vertiefte Erkennen Seiner selbst auf wunderbare Weise zu bewirken. Wir waren über das Kommen und Fehlen von einzelnen Teilnehmern erstaunt gewesen waren, doch Gott hatte die Gruppe handverlesen und jeder der da war, war einem persönlichen Rufen Gottes gefolgt. Dazu bediente sich Gott auch meiner Fülle von Ideen und Illustrationsbeispielen und fügte alles so zusammen, dass fast jeder der Anwesenden eine oder gleich mehrere bahnbrechende **Schlüsselwahrheiten** für sein Leben erkennen konnte.

Rein menschlich gesehen habe ich an diesem Tag alles andere als eine ausgefeilte und sorgfältig geplante Präsentation abgeliefert. Doch Gott hat auf Seine wunderbare Weise die entscheidenden Kerngedanken aus mir herausgebracht, sodass jede Person damit einen grossen Sprung nach vorne machen konnte. Im Natürlichen hätte ich dies mit so vielen unbekanntem Gesichtern niemals geschafft.

Und genau **das** ist die kraftvolle Wirkung der Gabe des Ermutigenden* . Normalerweise kann ich so unterrichten, sodass ich einfach wertvolle neue Informationen vermittele. Aber wenn der Einfluss der Gabe des Ermutigenden* da ist, dann ist die Wahrheit nicht nur einfach neu oder wertvoll, sondern sie ist *bahnbrechend*. Die neuen Wahrheiten landen dann genau dort, wo die Teilnehmer bereits einiges an Erkenntnis haben und beleben dann diese bestehende Wahrheit auf so kraftvolle Weise, dass dadurch auch tatsächlich Veränderung geschieht.

Genau das ist am Samstag passiert. Eine durchschnittliche Gruppe von Leuten hörte eine durchschnittliche Botschaft und wurde damit überdurchschnittlich verändert, weil die territoriale Gabe des Ermutigenden* alles potenziert hat.

Das ist einfach fantastisch! Der König ist so grosszügig mit uns.

Die Schwäche dieser Begabung im noch unreifen Ermutigenden hingegen ist, dass man Prioritäten falsch setzt oder nicht einhält: Vor lauter guten Absichten überfrachtet man die Agenda mit genau dieser einen guten Absicht, die alle anderen scheitern macht. Und so kommt der unentwickelte Ermutigende eben zu den meisten seiner Verabredungen zu spät.

Schweizer sind im Allgemeinen keine Zu-Spät-Kommer. Und unsere Sapphire Events in der Schweiz zeichnen sich eher dadurch aus, dass die Leute eine Stunde früher eintreffen, um vor Beginn der Veranstaltung gute Gemeinschaft mit anderen zu geniessen. So war es ausgesprochen untypisch, dass am Samstag so viele Leute zu spät kamen, etliche sogar sehr spät. Auch das führen wir auf die territoriale Gabe zurück, diesmal auf deren negative Auswirkungen.

Natürlich kannten sich nur wenige der Anwesenden mit der territorialen Gabe vor Ort aus und konnten sich daher nicht bewusst darauf vorbereiten, weder den Vorteil auszunutzen noch die negativen Auswirkungen zu vermeiden.

Soll das bedeuten, dass wir den territorialen Kräften immer ausgeliefert sind, wenn wir diejenigen unseres aktuellen Aufenthaltsortes nicht kennen?

Nein! Keinesfalls. Denn das ist der Moment, wo unser Charakter ins Spiel kommen sollte. Während im aktuellen religiösen Zeitalter zwar Salbung, Kraft und spirituelle Erfahrungen die vorherrschenden Begriffe sind, ist daneben trotzdem noch immer genügend Platz für die guten alten Werte, wie z.B. die Entwicklung eines göttlichen Charakter.

Jeder von uns sollte bewusst an seinem Charakter arbeiten, sogar doppelt so stark als an den drei genannten vorherrschenden Bereichen dieses Zeitalters.

Immerhin **sind** etliche Leute ja rechtzeitig am Workshop erschienen, was beweist, dass ihr starker Charakter sie vor den negativen Einflüssen der territorialen Kräfte bewahrt hat, während sie gleichzeitig in den Genuss der positiven Segenseinflüsse in dieser Stadt kommen konnten.

Und das ist eine erstrebenswerte wunderbare und gewinnbringende Kombination.

Niemand kann immer und überall über alle spirituellen Dynamiken Bescheid wissen. Durch Gottes Hand kann man überall wo man hinget Schätze geschenkt bekommen, egal ob man die territoriale Gabe kennt oder nicht. Und **wenn** man darüber hinaus mit einem starken Charakter unterwegs ist, sollte auch das verdorbenste aller Territorien einem nichts anhaben können.

Charakterschulung steht nun einmal auf jedem christlichen Wachstumsprozess noch immer an erster Stelle.

Arthur Burk
Herzogenbuchsee, Switzerland
31. August 2008

[* *Siehe Gabenliste in Rö 12,6ff.*

Ergänzende Anmerkung: Weiterführende Lehre über Gaben von Städten und Nationen siehe „Redemptive Gifts of Cities“ by Arthur Burk, www.PlumblinMinistries.com]